BERG & DEICH 03

VORSTELLUNG DES ZUKUNFTSBILDS

Georgswerder 2025

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

jetzt liegt es vor, das Zukunftsbild für Georgswerder. Als Ergebnis eines intensiven Planungsprozesses, an dem sich viele Menschen beteiligt haben, soll es die künftigen Veränderungen im Stadtteil in eine Richtung lenken, die den Wünschen des Stadtteils entspricht. Ihre kontinuierliche, konstruktive und kreative Mitwirkung am Planungsprozess macht das vorliegende Ergebnis zum Zukunftsbild für den Stadtteil, zum Zukunftsbild der Menschen, die in Georgswerder leben!

Mit dem Zukunftsbild werden Anforderungen an die Entwicklung des Stadtteils aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner formuliert, diskutiert und mitgetragen vom Bezirk Hamburg-Mitte, von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, und von der IBA Hamburg. Vielfältige Einzelvorschläge wurden sorgsam untereinander abgewogen und zu einem integrierten Gesamtbild zusammengeführt. Deutlich sind dabei jene Bereiche im Stadtteil herausgearbeitet, die für eine Aufwertung und Stärkung von Georgswerder als besonders wichtig eingeschätzt wurden – eine starke Ortsmitte, ein attraktiver Deich als Lebensader und starkes Rückgrat, ein gut gestalteter Ortseingang im Norden, aber auch bauliche Erweiterungen an Deich und Fiskalischer Straße. Keineswegs geht es dabei ausschließlich um Veränderungen. Auch Bereiche, die es dauerhaft zu schützen und zu qualifizieren gilt, wie die Ziegeleiteiche, der Landschaftsraum und die Dove-Elbe, unterstreichen, dass Georgswerder nicht überformt werden soll. Georgswerder hat sich für einen behutsamen, aber selbstbewussten Weg entschieden.

Das Ergebnis zeigt Maßnahmen auf, die zügig z.B. noch durch die IBA Hamburg, gemeinsam mit dem Bezirk Hamburg-Mitte und dem Arbeitskreis Georgswerder, umgesetzt werden und Signale setzen können. Wir sind überzeugt davon, dass es sich lohnt, in diese innenstadtnahe Lage zu investieren. Denn mittel- und langfristig bieten sich Wachstumspotenziale für Wohnungsbau und wohnverträgliches Gewerbe.

Der Prozess zeigt auf, wie auf Quartiers- und Stadtteilebene eine produktive Zusammenarbeit von Politik, Bezirksamt und Behörden, Planungsbüros und der ansässigen Bevölkerung zu einem breiten Konsens führen kann: Von der Stadtteilwerkstatt, in der Planerinnen und Planer mit Bürgerinnen und Bürgern eng zusammenarbeiteten, über die Auswertung und Empfehlungen des Beratungsgremiums bis zu den drei Abendworkshops zur Vertiefung und Abstimmung des Zukunftsbilds stand stets die aktive Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund.

Auch wenn kein neues Planrecht geschaffen wurde: Das Ergebnis wird seine Kraft entfalten, und alle, die in Georgswerder Veränderungen in Gang setzen, werden sich am Zukunftsbild orientieren müssen. Politik und Behörden werden darauf ein Auge haben, vor allem aber werden es Sie, die engagierten Bürgerinnen und Bürger sein, die darauf achten werden, dass das „Zukunftsbild Georgswerder “ auch umgesetzt wird – Schritt für Schritt, bis 2025 und darüber hinaus.

Wir danken allen, die mit ihren Ideen, ihrer Zeit und ihrer konstruktiven Mitarbeit zum Gelingen dieses Planungsverfahrens beigetragen haben. Für die Umsetzung in den kommenden Jahren wünschen wir viel Erfolg und freuen uns auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit!

Mit der Erarbeitung des „Zukunftsbild Georgswerder 2025“ geht ein intensiver Planungsprozess nun zu Ende.
Die engagierten Bürgerinnen und Bürger sind stolz, die gemeinsame Arbeit zu präsentieren und freuen sich auf die nächsten konkreten Schritte. Sie sind gespannt darauf, wie Georgswerder sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln wird.

Uli Hellweg
Geschäftsführer IBA Hamburg

Michael Mathe
Bezirk Hamburg-Mitte
Fachamtsleiter Stadt- und Landschaftsplanung

Helga Schors
Vorsitzende Arbeitskreis Georgswerder

S. 2 Zusammenfassung des Verfahrens
S. 3 Vision für den Stadtteil
S. 4+5 Zukunftsbild Georgswerder 2025
S. 6+7 Zeithorizont und Vertiefungen
S. 8 Georgswerder persönlich

Stadtteilwerkstatt

Stadtteilwerkstatt vom 20.- 22. April 2012

Stadtteilwerkstatt

Mit vereinten Kräften für Georgswerder

Gemeinsam wurde an vielen neuen Ideen für den Stadtteil gearbeitet – mit Erfolg!

Der Planungsprozess zum „Zukunftsbild Georgswerder“ startete mit dem Ziel, den Stadtteil fit für die Zukunft zu machen – ungenutzte Potenziale zu erkennen und auszuschöpfen, „Problemzonen“ in den Griff zu bekommen, neue, inspirierende Ideen in den Stadtteil zu tragen und neue Kräfte für eine von allen Akteuren getragene Entwicklung freizusetzen. Dazu traten interessierte Georgswerderaner an, gemeinsam mit Expertinnen und Experten Verbesserungen für den Stadtteil zu entwerfen. Dazu gingen sie zunächst für drei Tage in Klausur: während der Stadtteilwerkstatt diskutierten in kreativer Atmosphäre vier Planungsteams intensiv über die Zukunft von Georgswerder. Viele neue Ideen für die Zukunft des Stadtteils entstanden, bestehende Ziele wurden bestätigt, aber auch Konflikte kamen offen zur Sprache.

Anschließend haben die zur Stadtteilwerkstatt eingeladenen Planungsbüros die Pläne weiter ausgearbeitet. Ganz wichtig: Sie hielten dabei stets Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Nicht nur beim Bergfest am 2. Juni 2012 und in der „Gaststätte Kupferkrug“ am 12. Juni 2012 nutzten viele Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, die Planungsvorschläge zu kommentieren, auch bei der Präsentation der Entwürfe durch die Planungsteams am 28. August 2012 wurden die Beiträge ausführlich erörtert. Auch das für diesen Tag einberufene Beratungsgremium setzte sich mit den Vorschlägen auseinander und formulierte schließlich Empfehlungen für die weitere Ausarbeitung des Zukunftsbilds.

Bei der Konkretisierung und Abstimmung des Zukunftsbilds waren dann erneut die interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Georgswerder gefordert: In drei Arbeitstreffen wurden die Empfehlungen des Beratergremiums planerisch weiterentwickelt und das „Zukunftsbild Georgswerder 2025“ mit seinen Prioritäten weiter geschärft. Auch wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen können – denn schließlich gibt es immer auch unvereinbare Interessen – das jetzt entstandene „Zukunftsbild Georgswerder“ ist ein Produkt aller beteiligten Akteure, es ist nicht nur ein enorm großer „gemeinsamer Nenner“ der Bewohnerschaft, sondern wirklich eine facettenreiche Vision für einen nachhaltigen, bunten und lebendigen Stadtteil.

Ausstellung Präsentation Vorstellung

Ausstellung

Ausstellung beim Bergfest am 2. Juni 2012

Präsentation

Präsentation der Entwürfe am 28. August 2012

Vision für den Stadtteil

Dorfmitte 2020

Zukunftsbild Georgswerder

Georgswerder im Herbst des Jahres 2020 – Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich wohl in ihrem Georgswerder. Auch diejenigen, die an der Veränderung mitgewirkt haben, schätzen ihre Dorfmitte, den Marktplatz und die vielen Möglichkeiten, die Natur zu genießen. Ein lebenswerter Stadtteil!

Es ist ein sonniger Herbsttag in Georgswerder. Reges Treiben herrscht auf dem Marktplatz an der Rahmwerderstraße. Wie jeden Samstag haben hier Händler von den Elbinseln ihre Stände aufgebaut, ihre regionalen Produkte finden hier allwöchentlich guten Absatz. Aus Georgswerder, aber auch aus ganz Wilhelmsburg und von der Veddel sind sie gekommen – zumeist mit dem Fahrrad – um einzukaufen und um das ein oder andere Pläuschchen zu halten. Fünf Jahre ist es jetzt her, dass der Marktplatz eingeweiht wurde. Seither ist er der lebendige Mittelpunkt mit Schule, Bäcker, Frisör, Tante-Emma-Laden, Gesundheitshaus und Künstlerhaus mit Stadtteiltreff. Ein attraktiver Ort für alle Menschen aus dem Stadtteil ist hier entstanden, erst recht, seitdem keine Lkw mehr über den Deich donnern dürfen. Überhaupt ist der Deich nicht wiederzuerkennen, da endlich genügend Platz für Fußgänger und Radfahrer geschaffen wurde.

Das Künstlerhaus hat wie immer, wenn Markttag ist, seine Ateliers für alle geöffnet; eine Ausstellung zeigt Fotos über die vergangenen Jahre in Georgswerder, als der Stadtteil erstmals mit riesigen Gemälden an der Fiskalischen Straße aufwartete und der nördliche Ortseingang, mit seiner freundlichen, einladenden Gestaltung, die Besucherinnen und Besuchern in den Stadtteil lockte. Ausgestellt werden auch Fotografien von Bürgerversammlungen, in denen engagiert über den Technologiepark mit integriertem Wohnen an der Fiskalischen Straße gestritten wurde. Georgswerder ist ein diskussionsfreudiger Stadtteil geblieben. Heute aber hält man inne und freut sich über ein neues Etappenziel. Denn heute ist Grundsteinlegung von gleich zwei neuen Gebäuden an der Kreuzung vom Niedergeorgswerder Deich und der Fiskalischen Straße: Ein bedeutendes Forschungsinstitut wird an der Einmündung zum Energieberg ein innovatives Gebäude errichten. Der Ortseingang hat ein würdiges Portal erhalten, die Gestaltung wurde lebhaft im Stadtteil diskutiert. Gemeinsam mit dem geplanten Gebäude nördlich des Georgswerder Rings bietet die Situation um die Einfahrt zur Fiskalischen Straße den Bewohnerinnen und Bewohnern ebenso wie den Besucherinnen und Besuchern nun einen gelungenen Empfang.

Unterdessen radeln immer wieder Familien vorbei, die kurz vor dem Ende der Energieberg-Saison eine Radtour zum Berg unternehmen und nachher auf dem Markt für eine inzwischen berühmte Georgswerder Currywurst Station machen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben inzwischen in Georgswerder ihr Eigenheim gebaut. Einige sind sogleich dem Arbeitskreis beigetreten, es gibt jetzt sogar einen neuen Vorstand. Traditionsbewusstsein und Gestaltungswille sind indessen ungebrochen, und so ist es nicht verwunderlich, dass auf dem Markt Einladungen für die nächste „Dorf-Versammlung“ verteilt werden. Thema: „Kleingärten und/oder neuer Wohnungsbau zwischen Berg und Deich?“. Treffpunkt: Stadtteiltreff am Marktplatz.

Zukunftsbild Georgswerder 2025

1.1 Einbindung bis S-Bahn Veddel
- Eingangsbereich ist im Kontext seines räumlichen Zusammenhangs bis zum Müggenburger Zollhafen bzw. bis zum S-Bahnhof Veddel/Ballinstadt zu sehen und zu gestalten

1.2 Kreative Gestaltung Sendemast
- Ausgestaltung des Sendemastes als Markierungs- und Orientierungspunkt

1.3 Gestaltung des Ortseingangs
- Eingangsbereich dringend und vorrangig umgestalten (im besonderen die Brücke)
- Temporäre Interventionen in Form von z.B. künstlerischen Aktionen
- Verbesserung der Beleuchtung im Bereich der Unterführung
- Müll beseitigen und Mülleimer im gesamten Bereich aufstellen

2.1 Rückgrat Niedergeorgswerder Deich/ Nachverdichtung
- Niedergeorgswerder Deich als städtebauliches Rückgrat des Stadtteils Georgswerder stärken und prioritär entwickeln
- Baulücken im Sinne eines geschlossenen Straßenraums schließen, vorhandene Grünräume und Freiräume mit Potenzial sichern und entwickeln
- Sanierung der Gebäudebestände
- Attraktive Mischnutzung ansiedeln, insbesondere im Bereich der Stadtteilmitte
- Erhalt der Sichtachsen zu den vorhandenen Siedlungen und dem Naturraum
- Mehrfamilienhäuser in Größe und Dimensionierung der bestehenden Bebauung vorsehen
- Struktur der sich fingerartig vom Niedergeorgswerder Deich aus in die Fläche erstreckenden Siedlungen sichern
- Angebote für junge Familie/ Baugemeinschaften schaffen

2.3 Neugestaltung Straßenraum
- Neues integriertes Verkehrskonzept für den Niedergeorgswerder Deich entwickeln
- Aufwertung des Straßenraums

13.3 Verbindung zum Reiherstiegviertel
- Bestehende Verbindung radfahrer- und familienfreundlicher gestalten

3.1 Bauliche Fassung Ortseingang
- Nachverdichtung entlang des Deichs/ städtebauliches Pendant zur Einfahrt in die Fiskalische Straße gestalten
- Erweiterung Wohnen

3.2 Verdichtung Sinti-Siedlung
- Nachverdichtung der bestehenden Siedlung

7.1 Grüne Querachse
- Querverbindung durch die Mitte stärken und entwickeln
- Instandsetzung und Ausformulierung des vorhandenen Weges zwischen der Mitte und der Dove-Elbe

6 Ausbildung Neue Mitte
- Schaffung eines neuen attraktiven Mittelpunkts durch bauliche Verdichtungsmaßnahmen im Kontext der Schule und durch Ansiedlung neuer Nutzungsangebote
- Kommunikative Freiraum-/Platzgestaltung für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen
- Städtebauliche Entwicklung des Stadtteils soll in der Mitte ihren Ausgangspunkt nehmen
- Entwicklung auch im Kontext mit dem Künstlerhaus betrachten

8.1 Gestaltung des Dove-Elbe-Ufers
- Aufenthaltsqualitäten stärken
- Bestehende Wegeverbindung instandsetzen
- Bänke/Papierkörbe entlang des Weges aufstellen
- Nur wassergebundene Oberflächen, keine Asphaltierung
- PKW Zugang einschränken

14 Lärmschutz
- Zu den emittierenden Schienen- und Straßenflächen im Westen Lärmschutzmaßnahmen ergreifen

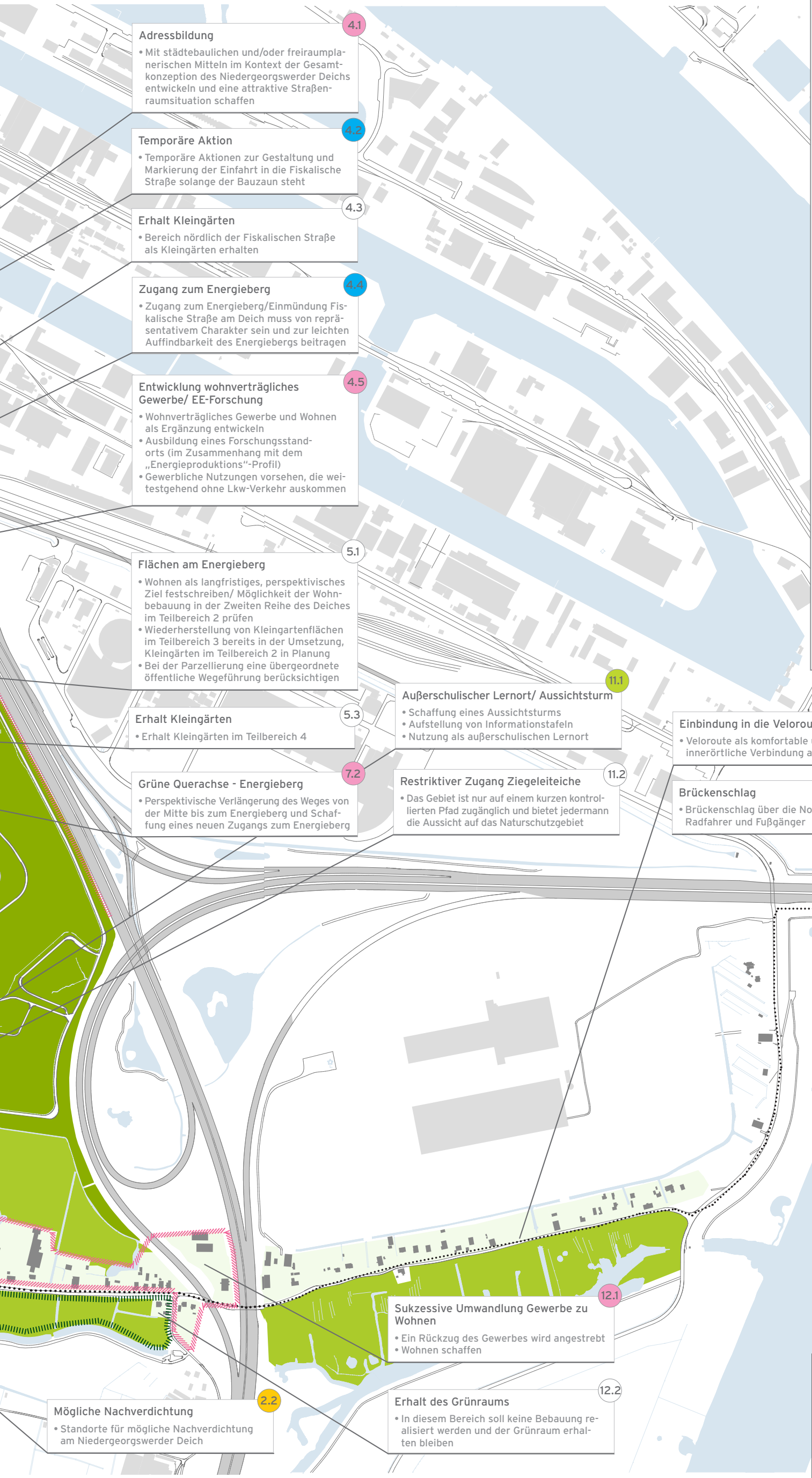
15 Grenzen
- Autobahn bildet Grenze zu störendem Gewerbe

9 Wohngebiet Bebauungsplan 81
- Bebauungsplan und eine zeitnahe Realisierung des gesamten Bereichs wird nicht in Frage gestellt
- Vorrangig ist eine Bebauung am Deich zu verfolgen, die vorzugsweise mehrgeschossig auszugestalten ist

8.2 Freizeitangebote ●
- Bootsverleih, Stege, Abenteuerspielplatz, Hundespielwiese, Grillplatz, Open-Air Kino,...

10.1 Entwicklungsraum Wohnen nach 2025
- Nachrangige Entwicklung, wenn andere Potenzialflächen ausgeschöpft sind

10.2 Erhalt des Grünraums
- In diesem Bereich soll keine weitere Bebauung realisiert werden und der Grünraum erhalten bleiben



Legende

Nutzungen

- Entwicklung Wohngebiet
- Wohnverträgliches Gewerbe
- Rückgrat Niedergeorgswerder Deich
- Optionale Entwicklung Wohnen
- Bebaute Grundstücke
- Kleingärten
- Neuplanung Kleingärten
- Grünflächen
- Energieberg
- Erhaltung Grünraum/Restriktionen
- Perspektivisch Wohnen

Bauliche Veränderungen

- Nachverdichtung am Deich
- Wohnverträgliches Gewerbe
- Baufelder
- Temporäre/ kurzfristige Maßnahmen

Infrastruktur

- Wegeverbindungen
- Zugang

Erläuterungen

- Maßnahmen bis zur IBA
- Kurzfristige Maßnahmen
- Mittelfristige Maßnahmen
- Langfristige Maßnahmen
- Erhaltung/ Status Quo

Zukunftsbild Georgswerder 2025

Stand 29.10.2012

Maßstab 1:2500 (im Original A0)

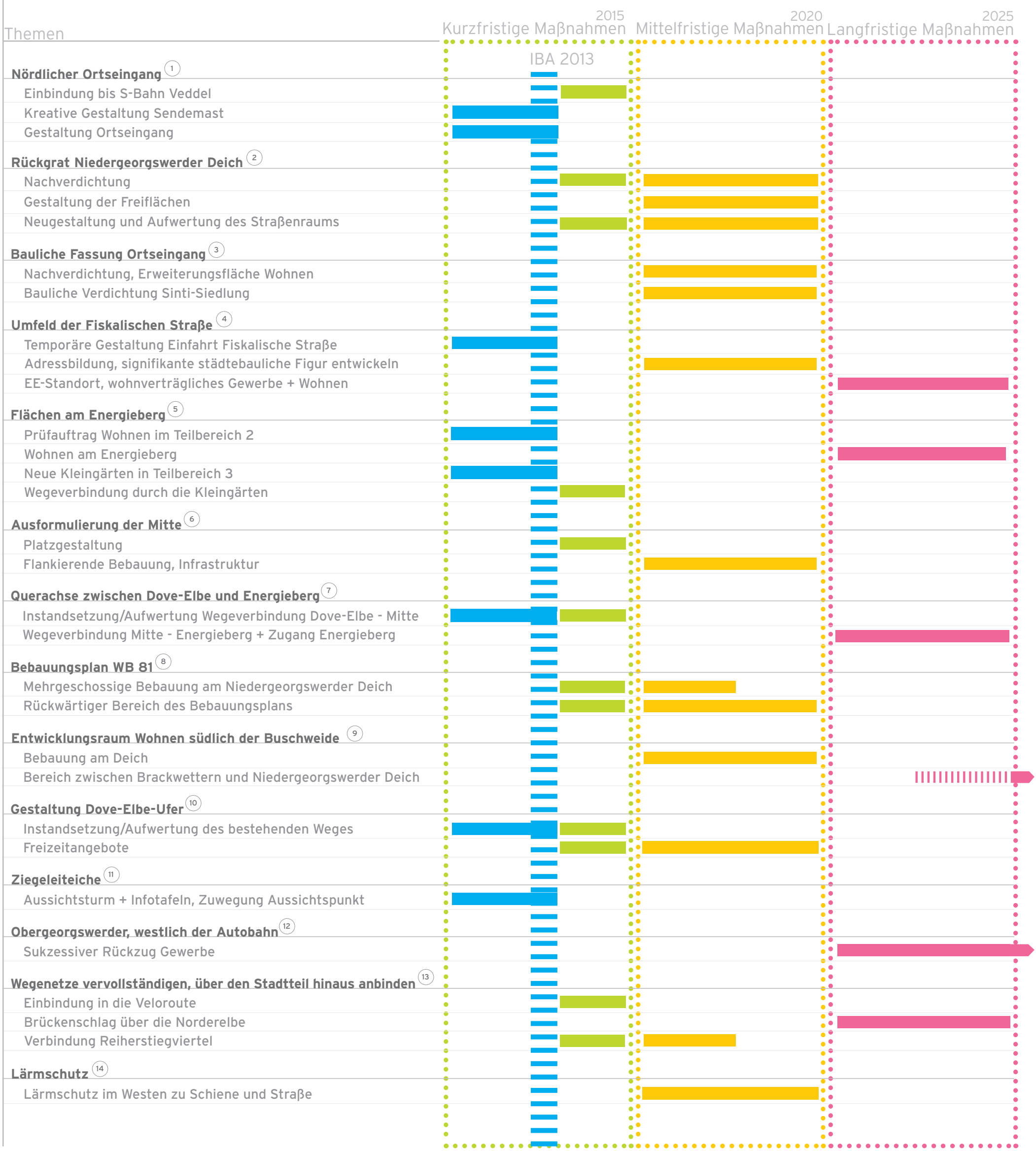
IBA_HAMBURG stadt neu bauen

luchterhandt
stadtplanung • stadtforschung • stadtreisen

Zeithorizonte und Prioritäten

Bei der Ausarbeitung des Zukunftsbilds spielt die Einordnung der zeitlichen Horizonte eine wichtige Rolle. Nicht nur die Maßnahmen des Zukunftsbilds Georgswerder haben die Bürgerinnen und Bürger formuliert, sondern diese auch mit Prioritäten belegt und in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Zeiträume eingeteilt. Sie bringen hiermit zum Ausdruck, welche Projekte ihnen besonders am Herzen liegen und in einer angestrebten Umsetzung ganz vorne stehen sollten. Dabei ist der Wunsch, kurzfristig angestoßene Maßnahmen wie z.B. die Gestaltung des Ortseingangs, die temporäre Gestaltung der Einfahrt in die Fiskalische Straße und andere Maßnahmen, bereits im IBA-Präsentationsjahr 2013 umzusetzen. Andere, sich anschließende Projekte folgen nach und nach und lassen Georgswerder wachsen und attraktiver werden.

Zeithorizonte und Prioritäten



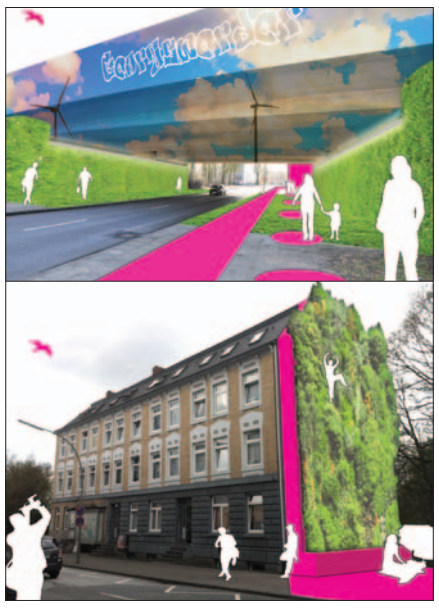
Ansichten eines neuen Stadtteils

Die vier Planungsteams haben gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen zur Gestaltung der selbst gewählten Vertiefungspunkte entworfen. Bei der weiteren Bearbeitung der einzelnen Projekte bis zur Umsetzung, gilt es sich aus diesem Ideenpool zu bedienen. Sei es mit der Gestaltung des nördlichen Ortseingangs, mit temporären Aktionen zur Aufwertung, Maßnahmen zur Stärkung der Aufenthaltsqualität entlang des Dove-Elbe-Ufers oder der Ausgestaltung der Mitte.

raumlaborberlin | Pesch und Partner | Studententeams HCU | spine architects

Nördlicher Ortseingang

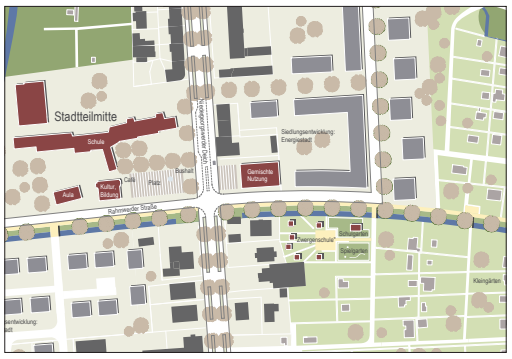
Die Vorschläge der Teams zur Gestaltung des Ortseingangs sind vielfältig.



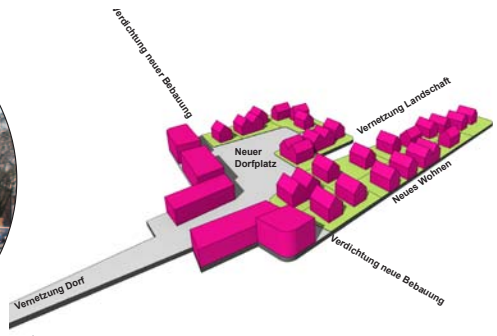
Fiskalische Str.

Die Notwendigkeit zur Gestaltung der Straßenecke zur Fiskalischen Straße ist unumstritten. Raumlabor Berlin schlägt hier eine „Drive Through Gallery“ vor.

Neue Mitte

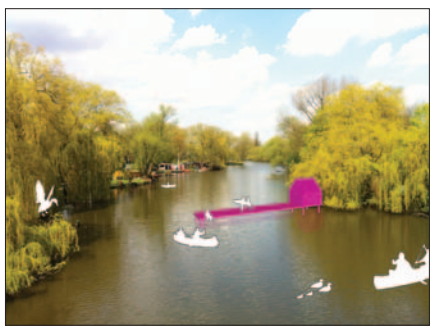


Alle Teilnehmer schlagen die Gestaltung einer neuen Mitte vor.



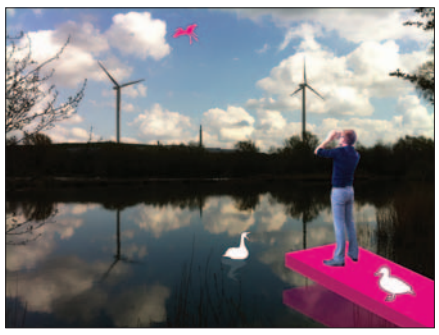
Dove-Elbe-Ufer

Entlang der Dove-Elbe haben die Teams viele Vorschläge zur Anlage und Gestaltung von Bootsstegen mit Kanuverleih, einem Abenteuerspielplatz, gestärkten Aufenthaltsqualitäten, einer Hundespielwiese und vielem mehr entwickelt.



Ziegeleiteiche

Die Ziegeleiteiche sollen nur sehr begrenzt bis zu einem Aussichtsturm mit Informationstafeln zugänglich sein.



Georgswerder persönlich

Georgswerder stärken

Andy Grote, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, begrüßt ausdrücklich das Engagement der Menschen in Georgswerder und wird den eingeschlagenen Weg nach Kräften unterstützen.

Welche Hoffnungen setzen Sie in die künftige Entwicklung des Stadtteils Georgswerder?
Georgswerder ist ein Stadtteil, der insbesondere durch die Lage zwischen den bestehenden Verkehrsachsen und der ehemaligen Deponie sowie der Wilhelmsburger-Dove-Elbe geprägt ist. Daraus resultieren Schwächen, aber auch Stärken. Das Zukunftsbild Georgswerder soll wichtige Aussagen treffen, was kurzfristige, mittelfristige und langfristige Entwicklungsschritte sein können. Aus meiner Sicht muss es insbesondere darum gehen, das städtebauliche Erscheinungsbild zu verbessern, Georgswerder durch neuen Wohnungsbau zu stärken und die bestehenden Grün- und Freiraumqualitäten besser erlebbar zu machen und weiter auszubauen. Einiges ist auch schon erreicht worden: Zur Freiraumsituation bildet das IBA-Projekt zum Energieberg einen wichtigen Baustein, der zu weiteren Projekten anregen soll. Es wird im Weiteren darum gehen, wie die unterschiedlichen Freiräume besser miteinander vernetzt und erlebbarer gestaltet werden können. Zur Stärkung des Wohnens ist es wichtig, den bereits rechtskräftigen Bebauungsplan Wilhelmsburg 81 südlich Rahmwerder endlich umzusetzen, damit die hier geplanten etwa 125 Wohnungen gebaut werden können. Hierzu muss das notwendige Umlegungsverfahren beschleunigt und die Frage des Umgangs mit bestehenden Altlasten geklärt werden. Weiterhin wird zu prüfen sein, inwieweit bestehende Baulücken am Niedergeorgswerder Deich geschlossen werden können. Schließlich bildet die Gestaltung des Ortseingangs eine wichtige Fragestellung, die in naher Zukunft zu bearbeiten sein wird. Das Bezirksamt begrüßt ausdrücklich das Engagement der Menschen in Georgswerder und wird den eingeschlagenen Weg nach Kräften unterstützen.

Welche Schritte sind aus Ihrer Sicht zunächst besonders wichtig und sollten vorrangig verfolgt werden?
Um für das IBA-Ausstellungsjahr gut vorbereitet zu sein, sollten kurzfristige Maßnahmen wie Sauberkeit, kleinere Kunstprojekte und erste Verschönerungen ins Auge gefasst werden. In dem Ergebnis der Stadtteilwerkstatt sind hierzu einige sehr interessante Ideen zusammengefasst und dargestellt worden. Zur Umsetzung dieser kurzfristigen Maßnahmen ist es erforderlich, dass alle Beteiligten prüfen, welcher Beitrag dazu geleistet werden kann und welche Finanzmittel dazu bereitgestellt werden können. Diesbezüglich steht die IBA gerade im Präsentationsjahr in einer besonderen Verantwortung.

Welche Rolle nimmt für Sie die Bürgerbeteiligung ein und wie schätzt das Bezirksamt die Umsetzung des Zukunftsbildes ein?
Die Bürger haben bereits eine bemerkenswerte und wichtige Rolle in der jüngsten Vergangenheit gespielt, indem sie sich in der Stadtteilwerkstatt zum Zukunftsbild Georgswerders intensiv eingebracht und ihre Vorstellungen anschaulich formuliert haben. Diese Ergebnisse nehmen wir bei zukünftigen Entwicklungen sehr ernst und ich möchte die Bürger ermuntern, den Prozess weiterhin engagiert zu begleiten. Die IBA hat ja den Prozess der Stadtteilentwicklung mit der Stadtteilwerkstatt unterstützt, wird aber nach 2013 nicht mehr für die Georgswerderaner zur Verfügung stehen. Zur Umsetzung der Maßnahmen wird es wesentlich darauf ankommen, welche Finanzmittel hierzu bereit gestellt werden können. Dabei sind neben dem Bezirksamt gleichermaßen die betroffenen Senatsbehörden gefordert. Das Bezirksamt wird sich nach Kräften dafür einsetzen, möglichst viele Maßnahmen aus dem Rahmenkonzept umzusetzen und die dafür erforderlichen Finanzmittel bei den zuständigen Fachbehörden einzuwerben. Weiterhin wird es darauf ankommen, private Investitionen zu ermöglichen und zu fördern. Dafür bietet das Zukunftsbild eine gute Voraussetzung.

Gewiss konnten nicht alle Ideen, Erwartungen und Forderungen der Bürgerinnen und Bürger im Zukunftsbild Berücksichtigung finden. Was sagen Sie jenen Menschen, die manche Entscheidungen oder Präferenzen nicht teilen?
Die Bürger Georgswerders haben über einen längeren Zeitraum hervorragende Arbeit geleistet. Aber bestimmt ist den Georgswerderanern bewußt, dass nicht jede Idee eines jeden Workshopteilnehmers umgesetzt werden kann. Diesbezüglich ist im Rahmen demokratischer Prozesse engagiert diskutiert, abgewogen und letztendlich entschieden worden. Ideen, die in naher Zukunft nicht umgesetzt werden können, gehen schließlich nicht verloren und werden möglicherweise in weiterer Zukunft erneut aufzugreifen und zu diskutieren sein.

Inwiefern kann Ihrer Ansicht nach der Prozess zum „Zukunftsbild Georgswerder“ Modell für künftige Planungsprozesse in Hamburg sein?
Mit der Stadtteilwerkstatt wurden wertvolle Ergebnisse und Anregungen für die Zukunft von Georgswerder erarbeitet. Die Art und Weise der Entstehung des Zukunftsbildes möchte ich noch einmal ausdrücklich loben. Das Verfahren war aber natürlich auch besonders auf Georgswerder zugeschnitten. An anderen Stellen werden wir wieder andere Mitwirkungsverfahren erproben. Generell ist ein Bürgerbeteiligungsprozess, wie er in Georgswerder stattfand, für die gesunde und langfristige Entwicklung eines Stadtteils elementar. Nur muss eben in jedem Stadtteil individuell und ausgerichtet an der jeweiligen Situation vor Ort ein eigener Beteiligungsprozess stattfinden. Allerdings ist Georgswerder sicher ein Beispiel, bei dem dies besonders gut gelungen ist.

Impressum
Herausgeberin
IBA Hamburg GmbH
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg
www. iba-hamburg.de

V.i.s.d.P: Anke Hansing

Projektkoordination
Simona Weisleder
IBA Hamburg GmbH

Inhaltliche Ausarbeitung, Gestaltung und Redaktion
büro luchterhandt
www.luchterhandt.de

Daniel Luchterhandt, Julia Kehrl, Katharina Trowitzsch

Bildnachweis
Seite 1: IBA Hamburg / Johannes Arlt
Seite 2: IBA Hamburg / Johannes Arlt
Seite 3: büro luchterhandt
Seite 7: raumlabor berlin, spine architects, pesch&partner a|s, Studententeam
Seite 8: Bezirksamt Hamburg-Mitte

Druck
Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG, Hamburg
www.druckerei-weidmann.de
Oktober 2012